

Kredit für einen Gestaltungsplan beantragt

Für die nächsten Schritte in der Entwicklung des Stanser Areals Kreuzstrasse soll der Landrat 1,18 Millionen Franken sprechen. Erstellt werden soll unter anderem eine vertiefte Machbarkeitsstudie für einen neuen Standort für das Verkehrssicherheitszentrum (VSZ).

Martin Uebelhart

Viele Bauten auf dem Areal Kreuzstrasse in Stans wie das Polizeigebäude oder das Gefängnis sind alt und weisen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Deshalb beabsichtigt der Kanton Nidwalden laut einer Medienmitteilung, auf der rund 33 000 Quadratmeter grossen Liegenschaft ein neues, multifunktionales Sicherheitskompetenzzentrum zu erstellen. Die durchgeführte Testplanung habe ergeben, dass die gestellten Anforderungen auf dem heutigen Areal erfüllt werden könnten und ein Sicherheitskompetenzzentrum mit den bestehenden Nutzern – Kantonspolizei, Strasseninspektorat, Amt für Justiz, Gefängnis, Staatsanwaltschaft und Verkehrssicherheitszentrum (VSZ) Nidwalden/Obwalden – sowie zusätzlich angesiedelten Blaulichtorganisationen wie die Stützpunktfeuerwehr und der Rettungsdienst realistisch sei.

In einer Vertiefungsphase seien, gestützt auf die Ergebnisse aus der Testplanung, verschiedene Nutzungsszenarien er-

arbeitet und bewertet worden. Der Regierungsrat hat sich auch eingehend mit der künftigen Ausrichtung des Gefängnisses auseinandergesetzt. «Der Freiheitsentzug stellt eine Aufgabe dar, die von den Kantonen hoheitlich erfüllt werden muss», hält Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser-Frutschli fest. Eine besondere Herausforderung stellten im Straf- und Massnahmenvollzug ältere und pflegebedürftige Insassen dar. «Das Durchschnittsalter der Gefängnisinsassen steigt und der Strafvollzug von Personen über sechzig Jahren explodiert», sagt sie. Innerhalb des Strafvollzugskonkordats Nordwest- und Inner- schweiz habe sich herauskristallisiert, dass sich die kleineren Kantone bei den Gefängnissen eher auf Nischen konzentrieren könnten. «Andere Kantone würden dann ältere Personen an Nidwalden zum Vollzug übergeben», so Karin Kayser. «Denn diese brauchen eine andere Betreuung als gesunde, jüngere Insassen.» Im Gegenzug würden die grösseren Konkordatskantone zum Beispiel den Vollzug von



Das Areal Kreuzstrasse.

Archivbild: «Nidwaldner Zeitung»

längeren Strafen und höheren Sicherheitsstufen auch für Nidwalden übernehmen.

Kein zentraler Standort für die Verwaltung

Der Regierungsrat hat den Bericht zur Vertiefungsphase mit den bewerteten Nutzungsszenarien verabschiedet und sich mit den zuständigen landrätlichen Kommissionen aktiv dazu ausgetauscht. Der Bericht zeigt laut der Mitteilung auf, dass die Idee eines zentralen Verwaltungs-

standorts an der Kreuzstrasse aus strategischen Gründen nicht weiterzuverfolgen ist, da die heutigen Standorte im Dorf als kundenfreundlicher betrachtet werden und um gleichzeitig die Ausbaufähigkeit des Sicherheitskompetenzzentrums zu wahren. Zudem würden eine verdichtete Bauweise und eine allfällige Auslagerung des Verkehrssicherheitszentrums (VSZ) es erlauben, strategische Freiflächen zu schaffen. «Die Reserveflächen erachtet der Regierungsrat als

zentral für die langfristige und nachhaltige Entwicklungen des Areals», betont Karin Kayser.

Machbarkeitsstudie zur VSZ-Auslagerung

Bei der Frage zur Auslagerung des VSZ wurde eine externe Studie zur Zusammenlegung der beiden Standorte in Stans und Sarnen in Auftrag gegeben. Dabei wurde erkannt, dass das Synergiepotenzial bei einer Zusammenarbeit mit einem weiteren Kanton sehr gering ist. Auf der Suche nach alternativen Standorten für das VSZ weist die Garnhänki in Stansstad laut ersten Abklärungen die besten Voraussetzungen auf.

Für eine abschliessende Beurteilung wird eine vertiefte Machbarkeitsstudie benötigt. Diese ist nun Teil eines Kredites von brutto 1,18 Millionen Franken, welchen der Regierungsrat dem Landrat beantragt. Darin enthalten ist auch die Erarbeitung eines Gestaltungsplans über das Kreuzstrasse-Areal mit dem Richtprojekt. Ende Mai 2023 soll der Kredit im Landrat beraten werden. Mit dem Gestal-

altungsplan könne der rechtliche Rahmen für die folgenden Planungsschritte verbindlich gesichert werden, so die Mitteilung. Neben der Anordnung der Nutzungen respektive deren Gebäude auf dem Areal, der funktionalen Wechselwirkung und der baulichen Machbarkeit ist im Massstab 1:200 auch das Freiraum- und Erschliessungskonzept zu erarbeiten.

Überbauungsumsetzung erfolgt in Etappen

Das Richtprojekt bildet weiter die Basis für die Projektplanungsverfahren (Architekturwettbewerbe) der einzelnen Gebäude, die in Etappen realisiert werden sollen und jeweils einen Baukredit erfordern werden. Der Gestaltungsplan erstreckt sich über die drei Gemeinden Stans, Buochs und Oberdorf. Die Beschlussfassungen sind gemäss aktuellem Zeitplan 2025 vorgesehen. Erste Kreditanträge für Architekturwettbewerbe von Objekten des Sicherheitskompetenzzentrums sind daher frühestens 2026 zu erwarten.

«Mit Obwalden konnte ich mich anfreunden»

Der neue Kreiskommandant Daniel Ezgeta fühlt sich im Kanton Obwalden sehr wohl und hat sich gut eingelebt. Eine Sache aber sorgt manchmal für Verwunderung.

Markus Villiger

Daniel Ezgeta, 30-jährig, trat die Nachfolge von Heiri Wallimann als neuer Dienststellenleiter und Kreiskommandant am 1. November 2022 an und ist in Sachseln wohnhaft. Er ist in Flims aufgewachsen und absolvierte die Offiziersausbildung bei der Schweizer Armee im Jahr 2012.

In zwei mehrmonatigen Ausbildungseinsätzen beim Kfor-Swisscoy-Kontingent 28 und Eufor-Kontingent 19 konnte er als Teamleiter und stellvertretender Teamcommander weitere Erfahrungen sammeln. Bis 2018 arbeitete Ezgeta als Zeitmilitär bei der Schweizer Armee, mehrheitlich als Kompaniekommandant.

In seiner Milizlaufbahn wurde er nach dem Abverdienen als Leutnant zur Geb Inf Stabskp 85 eingeteilt und konnte sie nach der regulären Weiterausbildung zum Kompanie-Kommandanten für vier Jahre übernehmen. Durch seine kaufmännische Ausbildung mit Berufsmatura und der Tätigkeit als Versicherungsberater verfügt Daniel Ezgeta ausserdem über die notwendigen administrativen Fähigkeiten für die Dienststellenleitung Militär.

Vom Bündnerland in die Zentralschweiz

Ende 2021 haben seine Partnerin und er den Entschluss gefasst, den Wohnsitz vom Bündnerland in die Zentralschweiz zu verlegen. Die Partnerin ist in Sachseln aufgewachsen. «Mit



Kreiskommandant Daniel Ezgeta (Mitte) bei einer Orientierungsveranstaltung in Alpnach Dorf.

Bild: PD

Sachseln beziehungsweise Obwalden konnte ich mich anfreunden und der Umzug bereitete mir überhaupt keine Mühe», sagt Daniel Ezgeta im Gespräch mit unserer Zeitung. Als er von der ausgeschriebenen Stelle als Kreiskommandant Kenntnis erhielt, war der Entschluss gefasst, dass er sich

dafür bewerben wollte. «Gross war die Freude, als ich dann als Kreiskommandant von Obwalden gewählt wurde.» Er sei im Amt Kantonspolizei sehr gut aufgenommen worden und habe sich in den vergangenen fünf Monaten gut eingelebt und fühle sich sehr wohl in Obwalden.

Daniel Ezgeta gibt sich überzeugt: «Der Aufgabenbereich eines Kreiskommandanten ist abwechslungsreich und vielfältig.» Das Kreiskommando ist die militärische Auskunft- und Kontaktstelle. Ebenfalls ist er als Kreiskommandant für die Organisation und Leitung wie die Orientierungsveranstaltungen

oder der Entlassung aus der Militärdienstpflicht verantwortlich.

Somit könne er Schweizer Bürger mit Wohnsitz im Kanton Obwalden während ihrer Wehrpflicht von der Ersterfassung bis zur militärischen Entlassung begleiten, sagt der Kreiskommandant. «Manche Anrufer sind zu

«Manche Anrufer sind etwas verwundert, wenn jemand das Telefon mit Bündnerdialekt abnimmt.»

Daniel Ezgeta
Dienststellenleiter
und Kreiskommandant

Beginn ein wenig verwundert, wenn jemand das Telefon mit einem Bündnerdialekt beim Kreiskommando Obwalden abnimmt, aber nach kurzer Zeit ist diese Kommunikationshürde überwunden.»

Erfolgreiche Orientierungsanlässe

Alle stellungspflichtigen Schweizer Männer mit Wohnsitz im Kanton Obwalden werden im 18. Altersjahr durch die Dienststelle Militär zu einer Orientierungsveranstaltung aufgeboten. Diese fand in diesen Tagen in der Truppenunterkunft «Chilcherli» in Alpnach Dorf statt. 140 Männer haben in verschiedenen Gruppen teilgenommen. «Besonders gefreut hat mich, dass sechs Frauen meiner Einladung gefolgt sind und sich angemeldet haben», betonte der Kreiskommandant.